

# Roter Turm steigt in den Himmel

57 Raketen starten im KÜCHWALD – Tüftler vom Kosmonautenzentrum stellen Hobby vor

VON JÜRGEN SORGE

Der Rote Turm von Chemnitz macht auch in der Luft eine gute Figur. Zumindest das als Rakete konstruierte Modell, das Silvester vor dem Kosmonautenzentrum im KÜCHWALD gestartet wurde.

Mehrere Hundert Schaulustige verfolgten gespannt, wie die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Raketenmodellssport 57 Raketen in den Himmel schossen. Der von Stephanie Uhlig konstruierte Turm gehörte zu den größten Flugobjekten. Wie alle Modelle hat er einen mit Schwarzpulver gefüllten Feststoffantrieb. Als die erste Stufe des Triebwerkes zündete, schoss der Turm etwa 15 Meter hoch in den Himmel. Eine zweite Zündung löste unter anderem einen Fallschirm aus, an dem der obere Teil des Turmes zur Erde segelte. „Höher als etwa 15 Meter kann der Turm kaum fliegen. Dafür ist er einfach zu schwer“, erklärt die 20-jährige Chemiestudentin, die seit drei Jahren in der AG mitarbeitet.

Von den Starttrampen hoben auch 23 kleine Raketen ab, die vorher Kinder im Kosmonautenzentrum gebaut hatten. Grundlage dafür ist ein von den AG-Mitgliedern entwickelter Bastelsatz. Der fünfjährige Tobias drückte auf den Startknopf und verfolgte genau, wie seine Rakete mit einem scharfen Zischen so hoch in den Himmel stieg, dass man sie mit bloßem Auge gar nicht mehr erkennen konnte. Aus einer Höhe von schätzungsweise mehr als 100 Metern trudelte sie dann an einer Bremsvorrichtung wieder zum Boden zurück. Andy Petterer, der mit seinem Sohn die Rakete gebaut hatte, war ebenfalls begeistert. „Wir wohnen derzeit in Chemnitz und waren das erste Mal im Kosmonautenzentrum. Das ist eine Super-Sache, die wir uns noch einmal ansehen werden“, meinte der Tiroler.



**Stephanie Uhlig von der AG Raketenmodellssport macht ihren Roten Turm startfertig. Wie eine echte Rakete hob er ab (kleines Foto). –FOTOS: A. SEIDEL**

„Die Raketenstarts vor dem Kosmonautenzentrum am Silvestertag gibt es seit 32 Jahren“, sagte Zentrumsleiter Thomas Fankhänel. Das ist für die 15 aktiven AG-Mitglieder im Alter von 11 bis 27 Jahren eine gute Gelegenheit, ihre Arbeit vorzustellen.

2008 zählte das Kosmonautenzentrum rund 14.000 Besucher. Dieses Jahr jährt sich zum 30. Mal die Namensgebung „Sigmund Jähn“. Der erste Deutsche im All wird deshalb am 27. März im Haus zu Gast sein. Im August feiert die Freizeiteinrichtung den 45. Geburtstag.